



## PATENTSCHRIFT

— № 69496 —

KLASSE 72: SCHUSSWAFFEN UND GESCHOSSE.

FIRMA THIEME &amp; SCHLEGELMILCH IN SUHL.

Gewehr mit einem Abzug für zwei Läufe.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 5. Mai 1892 ab.

Es sind in neuerer Zeit mehrläufige Gewehre, namentlich Dreiläufer mit drei Schlossen, gebaut worden, bei denen man es als fehlerhaft fand, für jede Abdruckstange einen besonderen Drücker zu haben. Man construirte daher Umschaltvorrichtungen, vermöge welcher man zwei Läufe mit einem Drücker abfeuern kann. Bei diesen Umschaltvorrichtungen geschieht die Umschaltung meist durch einen Hebel oder dergleichen und erfordert deshalb einen besonderen Handgriff. Unser neues Stechschloß jedoch vereinigt die Umschaltung mit dem Stechen in einen Druck, vereinfacht dadurch die Handhabung des Gewehres derart, daß ein Griff gespannt wird und ein Irrthum ausgeschlossen ist.

In der beiliegenden Zeichnung stellt

Fig. 1 dieses Stechschloß bei einem Dreiläufer mit zwei Schrotrohren oben und einem Kugelrohr unten angewendet dar im vollständig abgeschossenen Zustand,

Fig. 2 dasselbe in der Stellung, daß beim Abdrücken des Stechers der rechte Flintenlauf entzündet wird (durch Auslösen der Stange  $c_1$ ); die Schlosse sind gespannt, das Stechschloß aber nicht.

Fig. 3 zeigt den Stecher im gestochenen Zustand, so daß also beim Abdrücken der Kugelrohr entzündet würde (durch Auslösen der Stange  $c_2$ , Fig. 2).

Fig. 6 giebt eine Ansicht des Stechschlosses von oben gesehen.

Fig. 4, 5 und 12 zeigen Theile des Stechschlosses in Einzeldarstellung. Alle übrigen Figuren sollen nur zur Veranschaulichung eines Dreiläufers dienen.

Die Wirkungsweise des Stechschlosses ist folgende: Drückt man aus dem nicht gestochenen Zustand auf den Abzug  $q$  des Stechschlosses, so bewegt sich das Schlagstück Fig. 5 nicht mit, weil es von dem Abzug nicht berührt wird. Das Zwischenplättchen Fig. 12 soll eine Berührung vermeiden, hauptsächlich auch bei Verschmutzung die Mitbewegung verhüten.

Steht das Stechschloß mit seiner Schlagfeder  $m$  nun gespannt (Fig. 3) und man drückt ab, so wird von der freigewordenen Feder  $m$  nur das Schlagstück  $o$ , Fig. 14, getrieben und löst die Stange  $c_2$  aus. Gleichzeitig hat das schwache Federchen  $r$  den Abzug  $q$ , Fig. 4, sanft an die Stange  $c_1$  angelegt. Drückt man nun noch einmal auf  $q$ , so wird Stange  $c_1$ , Fig. 2, ausgelöst, was im ausgelösten Zustand Fig. 1 zeigt.

Es ist hier so gezeichnet, als ob man eben noch mit dem Finger drückt, setzt man den Finger ab, so geht Drücker  $q$  in die nächstpunktirte Lage, da die Stangenfeder  $d^1$  stärker ist als Andrückfederchen  $r$ .

Die Anwendung der vorbeschriebenen Abdruckvorrichtung bei Gewehren mit zwei Schlossen, in Sonderheit bei Büchsfinten, gestattet den Wegfall eines Drückers.

## PATENT-ANSPRUCH:

Gewehr mit einem Abzug für zwei Läufe, bei welchem ersterer eine Stechvorrichtung besitzt, so daß beim Abdrücken des gestochenen Abzuges der Schlagarm ( $o$ ) die eine und beim Abdrücken des nicht gestochenen Abzuges dieser die andere Abzugstange aus den Hammerasten hebt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.